

Die überwiegend aus dem Rundfunkbeitrag finanzierten Programmangebote der Landesrundfunkanstalten erfreuten sich auch im Jahr 2014 unverändert hoher Akzeptanz: Die Fernsehprogramme der ARD – Das Erste, die Dritten Programme, ARD-alpha (bisher BR-alpha) sowie die Digitalprogramme Einsfestival, EinsPlus und tageschau24 – erreichten im Jahr 2014 täglich durchschnittlich rund 32,5 Mio Zuschauer. Hinzu kommt die Beteiligung der ARD-Landesrundfunkanstalten am Kinderkanal, an Phoenix, ARTE und 3sat. Im Hörfunk entschieden sich täglich fast 38 Mio Hörerinnen und Hörer für mindestens eines der Hörfunkprogramme der ARD-Landesrundfunkanstalten. Die programmbegleitenden Online-Angebote des ARD-Netzwerks verzeichnen in den letzten Jahren stetige Zuwachsraten von rund sechs Prozent. In 2014 wurden für alle Angebote des ARD-Netzwerks täglich durchschnittlich mehr als 25 Millionen Seitenaufrufe gezählt.

## Überblick

Die Aufwendungen der Landesrundfunkanstalten waren im Jahr 2014 geprägt durch einen nominalen Anstieg um 317,1 Mio € bzw. 4,8 Prozent auf nunmehr 6.865,9 Mio €. Diese Steigerung ist primär auf die turnusgemäß erhöhten Aufwendungen für die Lizenz-, Produktions- und Übertragungskosten für Sport-Großevents wie die Olympischen Winterspiele in Sotschi und die Fußball-WM in Brasilien zurückzuführen (+ 132,6 Mio €; enthalten in »Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen«). Hinzu kamen die stark steigenden Altersversorgungsaufwendungen (+107,5 Mio €), was vor allem eine Folge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ist, welches die Anstalten zwingt, die Erosion des Zinsniveaus durch erhöhte Rückstellungen für die Altersversorgung auszugleichen – ohne dass sich dabei das Niveau der Versorgung oder die Zahl der Versorgungsempfänger erhöhen würde. Abzüglich dieser beiden Sonderfaktoren manifestiert sich in dem verbleibenden geringen nominalen Anstieg von unter 1,2 Prozent, dass der in den letzten Jahren eingeschlagene Sparkurs in den Häusern konsequent fortgesetzt wurde. Die

Beibehaltung bzw. Intensivierung der Sparpolitik ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass die letzte Erhöhung der Rundfunkgebühren bzw. –beiträge im Jahr 2009 erfolgte und zum 1. April 2015 eine Beitragssenkung in Kraft trat.

Auf der Einnahmeseite kam es zu einer Erhöhung um insgesamt 497,1 Mio € bzw. 7,8 Prozent auf 6.910,2 Mio €. Insbesondere die Einnahmen aus den Rundfunkbeiträgen (inkl. Rückflüsse von den Landesmedienanstalten) stiegen um 441,2 Mio € vor allem wegen der Sondereffekte im Zuge der Umstellung auf den Rundfunkbeitrag. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass davon in Summe 489,5 Mio € »Sperrkonten« bei den einzelnen Landesrundfunkanstalten zuzuführen waren, also mehr als das gesamte Plus zum Vorjahr. Diese Rücklagen ergeben sich aus der Differenz zwischen dem erzielten Beitragsaufkommen und dem von der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) festgestellten Finanzbedarf im 19. KEF-Bericht und dürfen von den Landesrundfunkanstalten nicht für ihre Ausgaben eingesetzt werden. Die Entscheidung über die Verwendung der Beitragsrücklagen werden die Länder auf der Grundlage des 20. KEF-Berichts treffen.

Im Ergebnis der Ertrags- und Aufwandsrechnungen weisen die Landesrundfunkanstalten für das Jahr 2014 insgesamt einen Überschuss von 44,3 Mio € aus; gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung um fast 180 Mio €. Dieses positive Ergebnis ist ursächlich vor allem auf die Beitragsmehrerträge zurückzuführen, die »Sperrkonten« zuzuführen sind. Diese gesperrten Mehrerträge gehen gleichwohl in die Anstaltsbilanzen auf der Aktivseite als Umlaufvermögen und auf der Passivseite als Rücklagen ein und sind damit Teil des Eigenkapitals.

Das für die ARD insgesamt zu verzeichnende positive Ergebnis setzt sich aus den unterschiedlichen Ergebnissen der einzelnen Landesrundfunkanstalten zusammen: Drei Anstalten – Bayerischer Rundfunk, Hessischer Rundfunk und Westdeutscher Rundfunk – schließen mit einem Defizit ab, während die anderen Anstalten 2014 positive Ergebnisse ausweisen. Die Ergebnisse der Ertrags- und Aufwandsrechnungen fließen in die Finanzrechnungen der jeweiligen Häuser ein.

	Eigenkapital*	Jahresüberschüsse / Jahresfehlbeträge (/)			Eigenkapital*
	31.12.2013	2014	Vorjahr	Veränderung	31.12.2014
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
BR	201,6	/. 12,3	/. 30,3	18,0	189,3
HR**	0,0	/. 7,0	/. 6,3	/. 0,7	0,0
MDR	437,3	23,3	/. 3,3	26,6	460,6
NDR	310,3	23,3	/. 16,1	39,4	333,6
RB	3,6	1,5	3,1	/. 1,6	5,1
RBB	141,6	27,8	6,8	21,0	169,4
SR	56,8	5,3	1,7	3,6	62,1
SWR	346,1	10,0	/. 24,5	34,5	356,1
WDR	546,3	/. 27,6	/. 66,7	39,1	518,7
<b>Gesamt</b>	<b>2043,7</b>	<b>44,3</b>	<b>/. 135,6</b>	<b>179,9</b>	<b>2094,9</b>

\* einschließlich zweckgebundener Rücklagen

\*\* HR gleicht Fehlbetrag in Höhe des »negativen« EK (-13,2 Mio €) durch entsprechenden Aktivposten aus; deshalb wird in der Bilanz ein EK von Null ausgewiesen.

## Ertragslage

Nach der Umstellung auf den geräteunabhängigen Beitrag von Haushalten und Unternehmen im Jahr 2013 sind die (Beitrags-)Erträge gegenüber den (Gebühren-)Vorjahren erstmals wieder gestiegen. In den Jahren nach 2009, dem Jahr der letzten Gebührenerhöhung, sind die Erträge aus den Rundfunkgebühren bis 2012 kontinuierlich gesunken, bevor 2013 mit Einführung des geräteunabhängigen Rundfunkbeitrags ein Anstieg erfolgte.

Die Beitragserträge 2014 lagen um rund 441,2 Mio € oder 8,1 Prozent über den entsprechenden Erlösen im Vorjahr. Sie setzen sich zusammen aus 5.871,5 Mio € Beitragseinnahmen und 40,7 Mio € Beitragsrückflüssen von den Landesmedienanstalten (LMA).

Gemäß Rundfunkbeitragsstaatsvertrag ist im privaten Bereich für jede Wohnung ein Rundfunkbeitrag zu entrichten, der am 1. April 2015 von 17,98 € auf 17,50 € monatlich gesenkt wurde. Im nicht-privaten Bereich ist der Rundfunkbeitrag für jede Betriebsstätte zu zahlen und richtet sich in der Höhe nach der Zahl der Beschäftigten und der betrieblich genutzten Kraftfahrzeuge oder der Anzahl der Ho-

tel- und Gästezimmer sowie Ferienwohnungen. Die Mehrerträge resultierten überwiegend aus dem einmaligen Meldedatenabgleich und den Direktanmeldungen durch den zentralen Beitragsservice. Diese »direkt angemeldeten« Rundfunkteilnehmer haben in der Vergangenheit keine Rundfunkgebühren oder -beiträge gezahlt. In den Mehrerträgen 2014 sind deswegen erhebliche Einmal-Effekte enthalten, weil Rundfunkbeiträge zum Teil rückwirkend zum 1. Januar 2013 eingezogen wurden, also dem Zeitpunkt der Einführung des neuen Rundfunkbeitrags.

Für das Jahr 2014 ist wie schon in 2013 eine Sondersituation zu berücksichtigen. Die KEF prognostizierte in ihrem 19. Bericht gegenüber der Anmeldung von ARD, ZDF und Deutschlandradio Beitragsmehrerträge und empfahl den Ländern, den Beitrag ab 2015 abzusenken. Um einen möglichen Anstieg des Rundfunkbeitrags in der nächsten Periode ab 2017 zu glätten bzw. Handlungsoptionen nach der Evaluation des neuen Beitragsmodells zu ermöglichen, hat die KEF empfohlen, die Beitragsmehrerträge, die wegen der Unsicherheit der Datenlage nicht in der von ihr empfohlenen Bei-

**Tabelle 2**  
Landesrundfunkanstalten  
Erträge

tragsabsenkung berücksichtigt wurden, für die Folgeperiode vorzuhalten. Die Anstalten dürfen daher die über den festgestellten Bedarf hinausgehenden Beitragsmehrerträge nicht verwenden, sondern müssen diese einer gesonderten Rücklage, einer Art »Sperrkonto«, zuführen.

Per 31.12.2014 beliefen sich diese insgesamt auf 600,6 Mio €, eine Zunahme um 489,5 Mio € in 2014. Die tatsächlich verwendbaren Beitragserträge der Landesrundfunkanstalten belaufen sich für 2014 damit auf 5.422,6 Mio € (inklusive der Rückflüsse von den Landesmedienanstalten) und liegen damit nur noch um 62,8 Mio € über den vorjährigen vergleichbaren Beitragseinnahmen (ohne die Beitragsmehrerträge von 111,1 Mio € in 2013).

Zur **Werbung im Hörfunk und Fernsehen** lassen sich folgende Entwicklungen und Zusammenhänge zur Mitfinanzierung der Landesrundfunkanstalten zeigen:

Die Nettoumsätze aus Werbung – nach Rabatt und Skonti – haben sich zum Vorjahr um rund

30 Mio € auf 387,6 Mio € erhöht, primär weil zwei sportliche Großevents stattfanden, die Olympischen Winterspiele in Sotschi und die Fußball-WM in Brasilien. Dabei gab es ein erhebliches Plus beim Werbefernsehen der ARD-Sender mit 16,6 Mio € bzw. rund 11 Prozent auf 167,5 Mio €, während der TV-Werbemarkt insgesamt in Deutschland »lediglich« um 4,0 Prozent wuchs. Beim Werbefunk ergab sich parallel mit 220,0 Mio € ein Plus von 13,4 Mio € bzw. 6,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr und, verglichen mit dem leichten Rückgang von 1,1 Prozent des Gesamt-Hörfunk-Werbemarkts, eine deutlich bessere Entwicklung. Diese relative Besserstellung zum Gesamtmarkt ist vor allem durch die beiden sportlichen Großevents verursacht, die das besondere Werbeumfeld im öffentlich-rechtlichen Rundfunk abgaben. Die Vermarktungstochter der ARD-Anstalten haben am Markt für Hörfunk-Werbung einen Anteil von rund 30 Prozent – am Markt für Fernseh-Werbung dagegen nur einen Anteil von rund vier Prozent (vgl. *ZAW-Jahrbuch Werbung 2015, S. 9*).

	2014	2013	Veränderungen gegenüber Vorjahr	
	Mio €	Mio €	Mio €	%
<b>Erträge aus Rundfunkbeiträgen</b>	<b>5912,1</b>	5470,9	<b>441,2</b>	<b>8,1</b>
– Beitragserträge (ARD-Anteil ohne Deutschlandradio)	5871,5	5433,1	438,4	8,1
– Rückflüsse von den Landesmedienanstalten	40,7	37,8	2,9	7,7
<b>Kostenerstattungen</b>	<b>210,3</b>	212,6	<b>·/. 2,3</b>	<b>·/. 1,1</b>
Kostenerstattungen und Konzessionsabgaben	292,1	278,5	13,6	4,9
– ·/. weiterr. Kosten für GSEA	·/. 81,8	·/. 65,9	·/. 15,9	24,1
<b>Andere Erträge</b>	<b>787,8</b>	729,6	<b>58,2</b>	<b>8,0</b>
– Finanzausgleich	61,5	56,9	4,6	8,1
– Strukturhilfe	1,7	1,7	0,0	0,0
– Bestandsveränderung	·/. 38,8	·/. 33,6	·/. 5,2	15,5
– Aktivierte Eigenleistungen	7,0	6,9	0,1	1,4
– Beteiligungserträge vor Steuern	66,9	59,4	7,5	12,6
– Finanzerträge	175,3	155,1	20,2	13,0
– Sonstige betriebliche Erträge	514,2	483,2	31,0	6,4
<b>Gesamterträge (brutto)</b>	<b>6910,2</b>	6413,1	<b>497,1</b>	<b>7,8</b>

**Tabelle 3**  
Landesrundfunkanstalten  
Aufwendungen

Aus den Werbeumsätzen finanzieren die Werbegesellschaften die Kosten des Werberahmenprogramms sowie die umsatzorientierten Kostenerstattungen an die Anstalten. Der verbleibende Gewinn nach Steuern wird an die Anstalten ausgeschüttet. Insofern lassen sich die Vorteile, die sich für die ARD aus der Werbung ergeben, nicht nur aus den Kostenerstattungen und Gewinnabführungen der Werbetöchter bestimmen; zu berücksichtigen sind zudem die von den Werbetöchtern finanzierten Kosten des Werberahmenprogramms am Vorabend.

Die Kostenerstattung für die Aufwendungen der Anstalten, deren Höhe sich aus steuerlichen Vorgaben ergibt, hat sich gegenüber 2013 um 2,8 Mio € auf 96,6 Mio € erhöht. Zusätzlich wurden von den Werbegesellschaften 62,2 Mio €, ein Plus von 7,1 Mio € gegenüber 2013, als (Vorab-)Gewinn an die Landesrundfunkanstalten ausgeschüttet. In Sum-

me aus Kostenerstattung und Gewinnausschüttung ergab sich mit 158,8 Mio € ein Mehrertrag von 9,9 Mio € seitens der Werbetöchter.

Die **Erträge aus Kostenerstattungen** insgesamt – saldiert mit den weiterverrechneten Kosten für Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben (GSEA) – verminderten sich um 2,3 Mio € auf 210,3 Mio €. Die hohen GSEA-Kostenumlagen für die beiden sportlichen Großevents in 2014 waren primär Verursacher für diese Minderung im Vergleich zum Vorjahr.

Die **Anderen Erträge** der Rundfunkanstalten erhöhten sich um 58,2 Mio € auf 787,8 Mio €. Diese Steigerung resultierte insbesondere aus der positiven Entwicklung bei den Finanzerträgen (+ 20,2 Mio €) und den Sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 31,0 Mio €). Die Steigerung der Finanzerträge beruht vor allem auf der guten Entwicklung der Kapitalmärkte in 2014 (Aktien- und Anleihe-

	2014	2013	Veränderungen gegenüber Vorjahr	
	Mio €	Mio €	Mio €	%
1. Personalaufwand	2628,0	2465,6	162,4	6,6
2. Urheber, Leistungs- und Herstellervergütungen	1458,4	1455,6	2,8	0,2
3. Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen	940,3	804,6	135,7	16,9
4. Produktionsbezogene Fremdleistungen	213,0	208,5	4,5	2,2
5. Aufwendungen für Programmverbreitung	190,6	179,7	10,9	6,1
6. Abschreibungen	299,2	298,5	0,7	0,2
7. Aufwendungen für den Beitragseinzug	180,7	177,8	2,9	1,6
8. Übrige betriebliche Aufwendungen	924,2	907,5	16,7	1,8
9. Zuwendungen zum Finanzausgleich	61,5	57,3	4,2	7,3
10. Zuwendungen zur Strukturhilfe	1,7	1,7	0,0	0,0
11. Ausgleichszahlung ARD-Altersversorgung	10,6	10,6	0,0	0,0
12. Zuwendungen für die KEF	0,7	0,6	0,1	16,7
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3,9	7,5	·/. 3,6	·/. 48,0
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30,0	44,1	·/. 14,1	·/. 32,0
15. Sonstige Steuern	4,9	·/. 4,9	9,8	
16. ·/. weiterverrechnete Kosten für GSEA	·/. 81,8	·/. 65,9	·/. 15,9	24,1
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>6865,9</b>	6548,8	<b>317,1</b>	<b>4,8</b>

märkte), welche auch die Fondsausschüttungen an die Anstalten positiv beeinflussten. Bei der zweiten Ertragsposition spielten u.a. die gestiegenen Erträge aus der Programm-(zweit-)Verwertung, der Sendermitbenutzung und aus der Erhöhung der Werte der Rückdeckungsversicherungen im Kontext der Altersversorgung eine Rolle.

### Aufwandsentwicklung

Gegenüber dem Vorjahr kam es bei folgenden Einzelpositionen zu größeren Veränderungen:

Die **Personalaufwendungen** insgesamt erhöhten sich um 162,4 Mio € bzw. 6,6 Prozent auf 2.628,0 Mio €. Die Vergütungen und sonstigen Arbeitsentgelte stiegen vor allem infolge der schon letztjährig vereinbarten Tarifanpassungen um 46,6 Mio € bzw. 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Parallel dazu erhöhten sich die Sozialabgaben (inkl. Unterstützungsaufwendungen) um + 8,2 Mio € bzw. 3,5 Prozent. Primär ist der Anstieg der Personalkosten jedoch auf die überproportional gestiegenen Aufwendungen für die Altersversorgung zurückzuführen. Die Steigerung beträgt 107,5 Mio € bzw. 12,6 Prozent. Ursächlich dafür sind i.W. die aktuell niedrigen Kapitalmarktzinsen, die sich erhöhend auf das erforderliche Zuführungsvolumen zu den Pensionsrückstellungen auswirken. Der Rechnungszinssatz zur Kapitalwertbildung bei den Pensionsrückstellungen bildet sich aus den durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre. So erfordert der Zinsrückgang in den letzten Jahren stark steigende Rückstellungszuführungen und damit deutlich steigenden Aufwand für die betriebliche Altersversorgung.

Unter diesen Rahmenbedingungen wurde die restriktive Personalpolitik fortgesetzt, die sich in einer leichten Abnahme der besetzten Planstellen auf 19.771 Planstellen manifestiert (- 67 Planstellen).

Weiterhin erhöhte sich die Position **Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen** um 135,7 Mio € bzw. 16,9 Prozent. Dies ist auf die schon oben angesprochene Finanzierung der Aufwendungen für Lizenzen, Produktion und Übertragung der beiden sportlichen Großereignisse des Jahres

2014 (Olympische Winterspiele und Fußball-Männer-WM) mit einem Plus von ca. 132,6 Mio € zum Vorjahr zurückzuführen.

Erwähnenswert sind außerdem die Aufwandssteigerungen bei der **Programmverbreitung** (+ 10,9 Mio €) – vor allem wegen gestiegener Konditionen für die Satellitenausstrahlung mit + 11,9 Mio € – und bei den **Übrigen betrieblichen Aufwendungen** (+ 16,7 Mio €) – im Wesentlichen verursacht durch erhöhte Aufwendungen für die Inanspruchnahme verschiedener Fremdleistungen (+ 7,9 Mio €), wie Mieten/Pachten und Unterhalts-/Bewirtschaftungs-/Reparaturkosten, sowie bei den Prämienzahlungen an die Rückdeckungspensionskasse der Landesrundfunkanstalten (+ 8,7 Mio €).

Im Vergleich mit der ARD-Finanzstatistik 2014 kommt es aufgrund von Rundungen vereinzelt zu geringen Abweichungen (hinter dem Komma).

